

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 4 15. Mai 1981
90. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 18.-,
Ausland Fr. 24.-, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzelestrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Inhalt

Wir und die Flüchtlinge

16000000 Flüchtlinge
Flüchtlinge im Ausland
Die Schweiz – ein trauriges und
kaltes Land?
... sie kamen vor 20 Jahren zu uns
Kriegsverwundete und Flüchtlinge
Asyl in der Schweiz

Am 19. März in Wetzikon

Ruhe bitte, Achtung: Kamera läuft
20 Jahre SAzK
Neue Perspektiven
Contact SRK

Zum Titelbild

Das Boot ist voll – das Boot dieser
Flüchtlinge. Wie Abertausende haben
sie mit ihren letzten Habseligkeiten
die gefährliche Flucht gewagt, einem
ungewissen Schicksal entgegen. Wo
werden sie eine neue Heimat finden?

Bildnachweis

Titelbild, Seiten 10 und 11: UNHCR/
Leduc, Save the Children Fund,
Gaugler. Seite 12: SRK/W. Haug. Sei-
te 14: Photopress. Seiten 15–23: SRK/
Wenger, Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-
ren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht
unbedingt mit der offiziellen Haltung des
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für
dieses nicht verbindlich.

Ist unser Boot voll?

Ist die Schweiz mit den etwa 40000 Flüchtlingen, die sie zur Zeit beherbergt, am Rande ihrer Möglichkeiten? Bestimmt nicht. Es brauchte sicher noch viel, bis wir wegen der aufgenommenen Flüchtlinge eine Verschlechterung der Lebensverhältnisse spürten. Noch können wir vom Überfluss abgeben, und es reicht auch für Beiträge zur Milderung der Flüchtlingsnot im Ausland.

Die ersten acht Seiten unserer Mai-Nummer (sie bestehen auch als Sonderdruck) berichten über die Gründe der Fluchtbewegungen, die Voraussetzungen der Asylgewährung, über laufende Hilfsaktionen für Flüchtlinge im Ausland ebenso wie über die Betreuung von Indochinesen und Tibetern in der Schweiz.

Alle Staatenlosen, die in unserem Lande Asyl erhalten, werden von einem privaten oder kirchlichen Hilfswerk betreut. Diese Organisationen sind in der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe zusammengeschlossen. Sie arbeiten im Auftrag des Bundes, der für den grössten Teil des finanziellen Bedarfes aufkommt. Aufgabe der Hilfswerke ist es, die Erwerbsfähigen in-stand zu setzen, selber für ihren Unterhalt aufzukommen. Das gelingt denn auch meist recht schnell. Was weniger schnell geht, ist die Anpassung an unsere Verhältnisse. Da können wir alle mithelfen: durch Verständnis für die Anfangsschwierigkeiten der Neuen, ihre Unvertrautheit mit unseren Gewohnheiten und Wertmassstäben, ihre Verlorenheit.

Am kommenden 20. Juni ist «Tag des Flüchtlings». Es soll ein Tag sein, der von der Bevölkerung – Einheimischen und Ausländern – gestaltet wird, an dem man gemeinsam festet, miteinander spricht, füreinander offen ist. Wir hoffen, dass er den Flüchtlingen und andern Ausländern bei uns ein wenig «Heimatgefühl» vermitteln und dauernde Beziehungen knüpfen werde.